

Es tanzen  
und erzählen

Ursula Cain

Christa Franze

Horst Dittmann

Siegfried Pröbß

# Tanz mit der Zeit

ein Film von Trevor Peters

Sie wagen das Abenteuer – und kehren  
mit 80 Jahren auf die Bühne zurück

Eine Koproduktion von ma.ja.de. filmproduktion und ZDF in Zusammenarbeit mit arte. Gefördert durch Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg und Kulturstiftung des Freistaates Sachsen  
Buch und Regie Trevor Peters Kamera Niels Bolbrinker Ton Werner Philipp Schnitt Margot Neubert-Marié Co-Autor Mark Michel Producer Sebastian Gassner Redaktion Anne Even Produzent Heino Deckert

Mit Ursula Cain, Christa Franze, Horst Dittmann, Siegfried Pröbß in „Zeit – Tanzen seit 1927“ von Heike Hennig  
Eine Produktion der tanz-scene Leipzig in Zusammenarbeit mit der Oper Leipzig und der Tanzbühne Dresden Gefördert durch Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Kulturamt der Stadt Leipzig,  
Fonds Darstellende Künste e.V. und Minkus-Architekten

Weltvertrieb Deckert Distribution Verleih Ventura Film

arte

ZDF

arte

Mitteldeutsche  
Medienförderung

MDA

medienboard  
Berlin-Brandenburg GmbH

KULTURSTIFTUNG  
DES FREISTAATES  
SACHSEN

VENTURA FILM

Gestaltung: www.leipzig.de Foto: Friedrich U. Minkus

## **Kurzinformation**

Vier ehemalige Tänzerinnen und Tänzer der Oper Leipzig, zwischen 64 und 80 Jahre alt, kehren auf die Bühne zurück. Sie tanzen ihre Lebensgeschichten, die der Film abseits der Bühne nachzeichnet, und uns die vier als lebhaftere Persönlichkeiten näher bringt. Nichts an ihnen ist alt, außer ihr Alter.

## **Inhalt**

Die Karrieren im klassischen Ballett enden früh, spätestens Mitte 30. Doch vier ehemalige professionelle Tänzerinnen und Tänzer, die mittlerweile alle auf die 80 zustreben, haben die Aufforderung der Choreographin Heike Hennig zu einem erneuten Tanz angenommen und sind auf die Bühne zurückgekehrt. „Tanz mit der Zeit“ von Trevor Peters zeigt das außergewöhnliche Ergebnis auf der Bühne der Oper Leipzig, wo sie einst führende Mitglieder des Ensembles waren. Sie tanzen ihre Lebensgeschichten, die der Film abseits der Bühne nachzeichnet, und uns Ursula, Christa, Siegfried und Horst als lebhaftere Persönlichkeiten näher bringt – alle durchlebten Zeiten größter Umbrüche und sozialer Veränderungen des letzten Jahrhunderts in Deutschland. Nichts an ihnen ist alt, außer ihr Alter.

Buch & Regie	Trevor Peters
Co-Autor	Mark Michel
Kamera	Niels Bolbrinker
Ton	Werner Philipp
Schnitt	Margot Neubert-Marić
Music Supervisor	Django Seelenmeyer
Producer	Sebastian Gassner
Produzent	Heino Deckert
Tänzer	Ursula Cain
	Christa Franze
	Horst Dittmann
	Siegfried Pröbß
Choreografin	Heike Hennig
Redaktion	Anne Even

Eine Koproduktion der ma.ja.de. filmproduktion mit dem ZDF in Zusammenarbeit mit arte. Gefördert durch die Mitteldeutsche Medienförderung, Medienboard Berlin-Brandenburg und die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Im Verleih von Ventura Film mit Unterstützung der Mitteldeutschen Medienförderung und von Medienboard Berlin-Brandenburg.

## **Die Tänzerinnen und Tänzer**

### **Ursula Cain**

Geboren 1927 in Dresden, mit 10 Jahren in der Kinderklasse Mary-Wigman-Schule, dort und an der Tanz-Akademie des Konservatoriums Ausbildung als Tänzerin und Pädagogin "Moderner Tanz". Nach Kriegsende Abschluss am Dore-Hoyer-Studio Dresden, Mitglied der Dore Hoyer Gruppe, Engagements als Solotänzerin in Rostock und Dessau, 1951 Klassisch-Studium bei Gertrud Steinweg und Tatjana Gsovsky. Ab 1952 Erste Solotänzerin der Leipziger Oper, 1964 Berufsaufgabe infolge eines unverschuldeten Bühnenunfalls, danach 22 Jahre Pädagogin an der Ballettschule der Oper Leipzig, seit 1989 Leiterin der Gruppe „Tanzkaleidoskop“, Ehrenmitglied der Oper Leipzig.

### **Christa Franze**

Geboren 1927 in Zittau, Kinderballett Theater Zittau, 1943 Ausbildung bei Ballettdirektor Walter Kreideweiß an der Staatsoper Dresden, ab 1946 Tänzerin, zuletzt Solotänzerin am Stadttheater Zittau, 9 Jahre Tänzerin mit Soloverpflichtung Opernhaus Leipzig, danach Kammertanzabende mit religiöser Thematik, später Ausbildung zur Buchhändlerin, schreibt und rezitiert eigene Lyrik-Werke.

### **Siegfried Pröbß**

Geboren 1934 in Dresden, 1949-1953 Ausbildung als Maschinenschlosser und Arbeit als technischer Zeichner, Besuch einer Volkstanzgruppe und privaten Ballettschule - fünfjähriges Studium an der Palucca Schule Dresden, Engagement am Opernhaus Leipzig unter Emmy Köhler-Richter, Entwicklung vom Gruppentänzer zum Solisten; hauptsächlich Charakterfach. Ende der Theaterlaufbahn im Jahr 1972, danach Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst mit Abschluss als Diplom-Fotografiker, seit 1977 freischaffend mit Hauptgebieten: Ballett-, Mode-, Naturfotografie, zahlreiche Fotoausstellungen im In- und Ausland.

## **Horst Dittmann**

Geboren 1943 in Breslau, vierjährige Ballettausbildung in Leipzig, bis 1979 Tänzer am Opernhaus Leipzig, danach Töpferlehre und freischaffender Keramiker beim Verband Bildender Künstler der DDR, ab 1992 Sozialarbeiter für geistig Behinderte und psychisch kranke Menschen in Einrichtungen der Stadt Leipzig, zur Zeit Rentner.

## **Heike Hennig**

Geboren in Leipzig, Studium der Choreographie am Moving On Center-School for Participatory Arts and Research, Oakland, CA, USA künstlerische Leitung der tanz-scene Leipzig, Forum für Zeitgenössischen Tanz

Produktionen: Fremde Teil 1-3 (2001/2), soshamma (2003), still. (2003), Estha (2004), Mendelssohn (2004), Harzer Roller (2005), ZEIT – tanzen seit 1927 (2005/6) an der Oper Leipzig

Gastspiele: euro-scene Leipzig, Tanzwoche Dresden, Jüdische Kulturtag Berlin, Tanz Tendenzen Greifswald, „Heimat.Moderne“ Leipzig, Tanzfestival Braunschweig, Potsdamer Tanztage, westend Leipzig, fones Athen sowie im Rahmen des Kulturaustausches in Nanjing, Travnik und Goethe-Institut Rom

Lehraufträge an der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig, Palucca Schule Dresden, Hochschule für Tanz und der Universität Leipzig

Interdisziplinäre Projekte mit bildenden Künstlern Katrin Kunert, Gabi Francik, Till Exit und miex (Malerei, Video, Installation) und den Komponisten/Musikern Bernd Franke, Oliver Schwerdt und Steffen Schleiermacher

Jurymitglied des Wettbewerbs „Das Beste Tanzsolo“ im Rahmen der euro-scene Leipzig und Mitglied des künstlerischen Beirates der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

## **Trevor Peters**

1943 in Neuseeland geboren, Studium der Philosophie, Unidozent  
1967 – 1973 Regisseur, später auch Redakteur bei der BBC, London.  
1973 – 2001 wohnhaft in Hamburg und freiberuflich tätig. Seit  
1990 im "Osten" unterwegs. Zahlreiche Filmpolitische-, Jury- und Lehrtätigkeiten.  
2000 – 2002 Co-Leiter des FilmKunstFestes Schwerin.

## **Filme**

2007 TANZ MIT DER ZEIT D 2007  
2005 DER ZEIT EIN GESICHT GEBEN – Fotograf Bernd Lasdin  
2001 NAH AN POLEN, DOCH WEIT WEG,  
1998 ALTENWERDER – 3-teilige Langzeitbeobachtung (1977,1987,1998)  
NACH DER EISZEIT  
1995 UNSER DORF HAT 'N PUFF  
1994 DER ROSINENBERG  
DIE KINDER VON WENDORF  
WENDELIEBE  
1992 DAS CAPITOL,  
1991–92 JETZT REDEN KINDER – 18 Folgen  
1998 WEIT WEG VON ALLEM  
1984 DER GEFANGENE  
1983 KEINE ÜBUNG  
1980 DER ZWEITE ABSCHIED  
1979 SIND WIR VON DER ARBEIT MÜDE...  
UND ZUM MONATSENDE WIRD GEWÄHLT  
EINE KLEINE STADT

## **Niels Bolbrinker**

Geboren 1951 in Hamburg, Studium der Fotografie an der Hochschule für Bildende Künste in Hamburg und an der Fachschule für Optik und Fototechnik in Westberlin, Arbeit als Kameramann, 1978 Mitbegründer der Wendländischen Filmkooperative, seit 1993 zusammen mit der Stiftung Bauhaus Dessau verschiedene Film- und Ausstellungsprojekte. Regisseur und Kameramann.

## **Filme**

1989/90	SCHUSS GEGENSCHUSS
1992	DAS ENDE DES BLAUEN MONTAG
1993	INNEN AUSSEN
1994	GESCHICHTSWERKSTATT
1994	DAS INDUSTRIELLE GARTENREICH
1997	DER HERINGSEXPRESSION
1995	POLITISCHE LANDSCHAFT
1995	ORIGINAL WOLFEN
1998	BAUHAUS – MYTHOS DER MODERNE
2001	IT DON'T MEAN A THING, IF IT AIN'T GOT THAT SWING
2003	DIE THURANOS – LEBEN AUF DEM DRAHTSEIL
2003	NEUBAU – VW IN DRESDEN
2004	FLUTEN

## **Mark Michel**

Geboren 1975 in Mannichswalde, Sachsen, Studium der Soziologie in Jena und Leipzig, Studium European Social Policy Analysis in Bath und Public Policy and the Global Economy in Toronto, seit 2000 Mitglied bei Journalistennetzwerk Mediendienst Ost in Leipzig und Arbeit als freier Journalist für Deutschlandfunk, WDR, SWR und Dradio Kultur, Studium Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar

## **Filme**

2004	TWINS
2005	EINE MOMENTAUFNAHME
2005/06	INTENSIV
2006	ANNA DREHT
	INGO AUF DER INSEL

## **Gespräch mit Trevor Peters**

### **Wie bist Du auf die Idee zum Film gekommen?**

Ich sah im März oder April 2006 eine der ersten Aufführungen von "ZEIT-tanzen seit 1927". Ich ging hin, weil ein Kollege mir die Aufführung empfohlen und über seine eigene Begeisterung berichtet hatte.

Ich war fasziniert von dem Gedanken, dass Menschen in hohem Alter das Abenteuer gewagt hatten, auf die Bühne zurückzukehren. Ich bin auch nicht der Jüngste, habe aber in meinem Beruf kontinuierlich gearbeitet. Tänzerinnen und Tänzer dagegen müssen üblicherweise ihre Tanzschuhe mit Mitte Dreißig an den Nagel hängen.

So stellte sich die spannende Frage: Wozu waren sie noch fähig?

Und die Vier haben mich so absolut begeistert und es geschafft, mich so stark zu berühren, dass ich natürlich überlegte, ob es gelingen könnte, einen Film zu machen, der dies auch vermittelt.

### **Was hat Dich an der Aufführung am meisten beeindruckt?**

Für mich ist das Besondere, dass virtuos, aber nicht perfekt getanzt wird. Vieles, was wir heute zu sehen und zu hören bekommen – nicht nur im Tanz – wird uns mit Superlativen verkauft und ist auch oft sehr beeindruckend, aber es ist auch so oft seelenlos und berührt uns nicht. Das Erlebnis dieses Tanzstücks dagegen ist vor allem emotional. Und es weist auf ein menschliches Bedürfnis hin, das am Anfang aller künstlerischen Bemühungen steht, nämlich der Wunsch, sich so auszudrücken, dass die Entfernung zu anderen Menschen überwunden werden kann. Wir werden berührt, weil die Tänzerinnen und Tänzer uns berühren wollen. Es gelingt und wir erkennen nicht nur die Künstlerin oder den Künstler, sondern in ihnen auch den Menschen.

### **Wie bist Du vorgegangen, um die Aufführung filmisch umzusetzen?**

Wir haben mit nur einer Kamera bei zwei Aufführungen gedreht, um die authentische Atmosphäre des Tanzstücks mit Publikum und auch mit den Reaktionen des Publikums einzufangen.

Außerdem haben sie drei Tage lang für die Kamera und ohne Publikum getanzt, um Einstellungen zu ermöglichen, die in der Aufführung nicht gedreht werden konnten. Bestimmte Sichtachsen oder Nahaufnahmen zum Beispiel. Für diese drei Drehtage gab es ein Storyboard von mir, wir hatten die Kamera auf einem Dolly und ich ließ auch wiederholen. Ich brauchte diese Aufnahmen, um den Zuschauer näher herankommen zu lassen und ihn dadurch emotional zu involvieren. Das war, wenn

man so will, der am wenigsten dokumentarische Teil der Arbeit im Gegensatz zu den im weitesten Sinne biographischen Gesprächen mit den Tänzerinnen und Tänzern, den Ausflügen in ihr Leben – die ja 80 Jahre erlebter Geschichte sind. Der Film ist eine dokumentarische Erzählung, kein reiner Tanzfilm. Er hat eine epische Struktur und ein Teil dieser Erzählung wird in Tanz ausgedrückt.

### **Wie war die Zusammenarbeit mit den Tänzerinnen und Tänzern?**

Sie waren einfach wunderbar! Sie sind alle vier großartig, außerordentlich diszipliniert und sehr professionell. Insbesondere während der drei Tage Tanz ohne Publikum merkte ich sehr deutlich, dass es für sie Berufsalltag war, Teil einer Inszenierung zu sein. Ihre Körper haben nicht vergessen, dass sie Tänzer sind. Es gibt einen Unterschied zwischen ihrer Körperlichkeit im Alltag und wenn sie tanzen: so als würden alle Energien mobilisiert, um das zu tun, was eben ihr Beruf war und immer sein wird.

### **Welche Überlegungen zum Thema Alter sind in den Film eingeflossen?**

Die Zuschauer werden mit der Körperlichkeit von älteren Menschen auf eine Weise konfrontiert, die für die meisten völlig überraschen sein wird. Es geht nicht um Gesundheit oder Zerbrechlichkeit, um Diät oder Fitness, und auch nicht darum, wie ältere Menschen sich sportlich betätigen, sondern um Erinnerungen, die im Körper gespeichert sind. Wir erleben, dass sie wieder geweckt werden können, auch wenn die Ausdrucksform anders ist als vorher. Wann ist man eigentlich "alt"? Die Antwort kann nicht festgelegt werden. Die Bilder, die wir im Film sehen, laufen unserer gewöhnlichen Vorstellung von "alt" als zunehmender Einschränkung und Zerbrechlichkeit entgegen. Nichts an Ursula, Christa, Siegfried und Horst ist alt, außer ihr Alter.



## **Das Stück**

### **Zeit – tanzen seit 1927**

ein Tanzstück von Heike Hennig

Auf Einladung der Leipziger Choreographin Heike Hennig kehrten im Februar 2005 vier ehemalige TänzerInnen der Oper Leipzig auf die Bühne zurück. In dem Tanzstück "Zeit – tanzen seit 1927" erzählen und tanzen Ursula Cain, Christa Franze (beide 1927 geboren), Horst Dittmann (geb. 1943) und Siegfried Pröhls (geb. 1934) ihr Leben.

Die Brüche in den Biographien, das Gedächtnis des Körpers, dem die Bewegungen auch nach Jahrzehnten eingeschrieben sind, Alter und Vergänglichkeit – Hoffnung und Stärke sind die Themen, die in Tanz, Musik und Sprache fühl- und sichtbar werden. Es geht nicht um Perfektion, sondern um auf ganz einfache Weise an etwas zu erinnern.

Das Stück zeichnet ein Bild über das Hier und Jetzt älterer Menschen und geht der Frage nach, welchen Platz sie in unserer Gesellschaft einnehmen. In Variationen von moderner und klassischer Tanztechnik, Improvisation und Sprache und Musik erzählt diese Produktion über Alter, aber auch Hoffnung und Stärke jenseits von Nostalgie und Schönheitswahn. Der Körper eines Menschen – hier eines Tänzers – als Verortung eines gesellschaftlichen Veränderungsprozesses. Überalterung, schleichender Zerfall und Stillstand – oder Reaktivierung, Genuß und Gelassenheit, hohe Vitalitäts- und Ausdauereraten.

"Zeit – tanzen seit 1927" erfuhr einen höchst emotionalen Zuspruch beim Publikum als auch bei der Kritik.

Idee und Choreographie: Heike Hennig  
Tanz: Ursula Cain, Siegfried Pröbß, Christa Franze, Horst Dittmann, Sound: DJ cfm (Ammer & Console, Philipp Glass, Bach, Mahler, u. a.)  
Bühne/Grafik: miex, Lyrik: Christa Franze, Assistenz: Solveig Butz, Licht: Michael Münster, Dramaturgische Beratung: Heike Albrecht, Produktionsleitung: Friedrich Ulrich Minkus

Premiere: 25. Februar 2006 Kellertheater der Oper Leipzig

Aufführungen jeweils 20 Uhr: 26. Februar 2006, 4. und 5. März 2006, 27. und 28. Mai 2006, 21. und 22. Oktober 2006, 18. und 19. November 2006

Tanzwoche Dresden, 26. und 27. April 06, 19 Uhr Projekttheater Dresden

## Weitere Projekte im Zusammenhang von ZEIT – tanzen seit 1027

27. Mai 2006 Ausstellungseröffnung mit Tanzfotos von Siegfried Prölß im Foyer des Kellertheaters der Oper Leipzig

21. Oktober 2006 Podiumsdiskussion "Tanz Dein Leben – Tänzerbiographien" mit Dr. Franz Anton Cramer (Tanzwissenschaftler und Publizist), Melanie Gruß (Tanzarchiv Leipzig), Heike Hennig und Company im Anschluss an die Aufführung im Kellertheater

### Das Buch

Das gleichnamige Buch zum Film von der Autorin Marion Appelt mit vielen s/w Fotografien erscheint zur Leipziger Buchmesse im Plöttner-Verlag und wird im Rahmen des **Verlagsfestes am 7. März 2008** in der mit Podiumsdiskussion und anschließendem Tanz mit dj cfm Tangomanie Leipzig vorgestellt.

### Das neue Stück

**ZeitSprünge** ein Tanzstück von Heike Hennig im Rahmen von Generation – Variation

Idee und Choreographie: Heike Hennig & Company Produktionsleitung: Friedrich U. Minkus Sound: DJ cfm

Sahra Huby, Nina Patricia Hänel, Timo Draheim, C. Joy Alpuerto Ritter und Michael Veit treffen in "ZeitSprünge" auf die TänzerInnen aus "Zeit – tanzen seit 1927" Ursula Cain, Christa Franze, Siegfried Prölß und Horst Dittmann.

Im Stück geht es um Austausch zwischen vier Generationen zwischen 18 und 80 Jahren. Ein Austausch von Energien, Ideen, Erfahrungen, die sich auch in den unterschiedlichen Tanztechniken lesen lassen – vom Ausdruckstanz über das Klassische Repertoire bis Kontakt Improvisation – Eine Begegnung, eine Fortschreibung, in jungen und in älteren Körpern.

Premiere 7. Juni 07 Kellertheater Oper Leipzig 20:00 Uhr.

weitere Aufführungen: 8. Juni 07, 14. und 15. Juni 07 mit Podiumsdiskussion mit Tanzarchiv Leipzig und 8. Juli, 14. und 15. Juli 07

Wiederaufnahme: 2. und 3. Februar 2008 Beginn jeweils 20:00 Uhr

Gastspielpremiere 29. August 07 Theater im Depot Dortmund im "off limits - international dance and theatre festival"

**weitere Gastspiele:**

14./15. März 2008 Ringlokschuppen Mülheim an der Ruhr

19. April 2008 Internationale Tanzwoche Dresden

aus: Tanzszene Leipzig, [www.tanz-szene.de](http://www.tanz-szene.de)

**Verleih:** Ventura Film GmbH, Günterslebener Str. 26, 97291 Thüngersheim,  
Tel.: 09364-896124, Fax: 09364-896173 [ventura.film@snafu.de](mailto:ventura.film@snafu.de) / [www.ventura-film.de](http://www.ventura-film.de)

**Pressebetreuung:** Christos Acrivulis Kulturmanagement, Boxhagener Str. 18, 10245  
Berlin, Tel.: 030-2836530, Fax: 030-2836533 Mobil: 0177 7941079

